

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0011

**LOG Titel:** Das V. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

men. Diese nun forderten oder erwarteten beständig Bestechungen: man vergl. Sprw. 30, 15. Sie waren stets nach unreinem Gewinne begierig: man sehe Mich. 3, 11. c. 7, 3. Lowth. Der Verstand und die Wortfügung der hebräischen Worte ist dunkel: daher kommt es, daß sie auf sehr verschiedene Weise übersetzt und ausgeleget werden. Sie sind diese: **רָאשׁוֹת בְּנֵי־בָּנָה**. Si. Tanchum übersetzt sie: ihre Schilder (Regenten) lieben Eitelkeit und Schande. Er nimmt das Wort, **בָּנָה**, welches unsre Ueberseher durch, geben, ausgedrückt haben, für ein Nennwort, und behauptet, es sei durch Versetzung der Buchstaben eben so viel, als **בָּנָה**, welches eitel, verachtet, bedeutet: diese Meynung konnte durch das arabische Wort **haboa**, welches untheilbare Stäublein bezeichnet, bestärkt werden. Auch schiebt er in seiner Uebersetzung das Verbindungswortlein, und, ein. Einige andere nehmen das Wort, **hebu**, ebenfalls für ein Nennwort. In einer andern Uebersetzung wird das Wort **בָּנָה**, für einerley mit dem Worte **בָּנָה**, und für eine Wiederholung desselben, mit Beglassung des **א**, gehalten. Alsdann lauten die Worte also: ihre Schilder lieben, sie lieben Schande. So hat ein alter Sprachlehrer die Worte übersetzt<sup>5)</sup>. Andere folgen andern Uebersetzungen. Über die gewöhnlichste ist, der unsre Ueberseher gefolgt sind. Und dann wird wahrscheinlicher Weise die Begierde zu unehrlichem Gewinne dadurch verstanden, Pocock.

<sup>5)</sup> Abu Walid Ebn Iannahi.

V. 19. Ein Wind hat sie in seinen Flügeln,

oder nach dem Englischen, der Wind hat sie in ihren Flügeln, gebunden. Der Wirbelwind von Gottes Rache hat bereits diese alte Ehebrecherinn getroffen, und einige unter ihren Kindern in die Gefangenschaft weggeführt, 2 Kön. 15, 19. 29. Die Ausführung des Gerichtes ist bereits angefangen: und darum, o Juda, halte dich ferne von Ephraim. Polus. Diese Worte drohen ihnen mit der Wegführung in die Gefangenschaft. Denn es ist bey den Propheten gewöhnlich, das Zukünftige durch die vollkommen vergangene Zeit auszudrücken: man sehe die Erklärung über Jes. 21, 9. Gottes Born wird mehrmals durch einen tobenden Orkan oder Sturmwind beschrieben: man sehe Cap. 13, 15. Jer. 4, 11. 12. c. 51, 1. Von diesem Winde wird gesaget, daß er sie aus ihrem Lande führen würde: und dann sollten sie Grund haben, über ihre abgötterische Opfer beschämt zu seyn, welche so schwere Gerichte über sie gebracht hätten. Man vergleiche den Ausdruck mit 2 Sam. 22, 11. Ps. 18, 10. und sehe Ps. 1, 4. Ezech. 5, 3. Lowth, Pocock.

Und sie werden wegen ihrer Opfer beschämt werden. Dasjenige, worauf sie ihre Hoffnung setzen, wird ihnen zur Scham werden. Ihre Abgötter können ihnen nicht helfen: aber ihre Abgotterey wird gewiß machen, daß sie verloren gehen. Ihre Abgötter, denen sie dienen, und worauf sie vertrauen, werden ihnen zur Schande und Scham seyn: denn dein Gott, o Juda, hat solchem Volke gefluchtet, Ps. 97, 7. Ob Israel gleich so zu Werke geht: so mache du, o Juda, es doch nicht so. Lowth.

## Das V. Capitel. Einleitung.

In diesem Capitel werden, sowol als in dem folgenden bis zum vierten Verse, Gerichte beydes wider Israel und Juda, wegen ihrer mannichfältigen Sünden, gedrohet, bis sie sich bekehren: da sie dann Hoffnung zur Vergebung schöpfen mögen. Lowth. Hoseas weizaget bis zum funfzehnten Verse, was über Menahem, den König von Israel, und über Achas, den König von Juda, wegen ihrer Gottlosigkeit, und Abgötterey insonderheit, kommen werde: und bedrohet so beyde Königreiche überhaupt wegen ihrer Sünden. Von dem funfzehnten Verse bis zu dem vierten Verse des sechsten Capitels, verkündigt er die Verbesserung unter der Regierung des guten Königes Hiskias, und seine wunderbare Wiederherstellung von einer großen Krankheit am dritten Tage, und so zugleich darunter die Auferstehung unsers Heilandes, vorher. Wels.

### Inhalt.

Dieses Capitel verfaßt I. eine Drohung bevorstehender Strafen über Israel und Juda, v. 1-7. II. eine nähere Bedrohung von den bevorstehenden Strafen über Israel und Juda, v. 8-15.

**S**oret dieses, ihr Priester, und merket auf, ihr Haus Israels, und nehmet zu Ohren, ihr

V. 1. Horet dieses, ihr Priester ic. Hier geschieht eine Ausrufung und Vorladung der Missethä- ter, zu erscheinen, und ihre Beschuldigung nebst ihrem Urtheile zu hören. Unter diesen werden zuerst die

ihr Haus des Königes; denn euch geht dieses Gerichte an: weil ihr ein Strick zu Mizpa,  
und

die Priester genannt: nicht diejenigen, die aus dem Stämme Levi und Gottes Priester waren; sondern die Priester Baals, die Priester der Höhen. Sie nannten sich selbst Priester, wurden von dem Volke dafür gehalten, und waren so gute Priester, als ihre Bestellung durch Jeroboam, den Sohn Nebats, sie machen konnte. Neben ihnen wird das Volk Israels, das ist, das Volk der zehn Stämme, hier vorgesordert, und zur Ausmerksamkeit gerufen: und dann ferner die Hausgenossenschaft und die Unverwandten des Königes von Israel. In dem vorhergehenden Capitel werden die Priester v. 6. das Volk v. 12. die Prinzen v. 18. bestraft. Pocock. Polus. Ansstatt, ihr Priester, lese man lieber, ihr Prinzen. Diese Leseart scheint uns besser mit dem Hause des Königes im Folgenden übereinzukommen. Das hebräische Wort (מִצְבָּה) bedeutet beydes, einen Priester und einen Prinzen. So steht 1 Mos. 42, 45. und 2 Mos. 2, 16. wo in dem Texte Priester von On und Midian gesetzt ist, am Rande der Bibel Prinz von On und Midian: man vergl. Cap. 6, 9.<sup>(94)</sup> Lowth.

Ihr Haus des Königes: ihr alle von Menahems Hofe, und ihr alle, die ihr zu des Königes Geschlechte gehören. Es ist sehr wahrscheinlich, wo nicht vollkommen gewiß, daß Menahem ist König über Israel war, und Hoseas auf ihn und sein ganzes Geschlecht die Augen gerichtet hat. Polus.

Denn euch geht dieses Gerichte an, oder nach dem Englischen, denn das Gericht, oder Urtheil, ist wider euch: es ist euer Amt, Urtheil und Recht auszuführen, wie einige die Worte auslegen. Aber die meisten lesen wie wir: das Gericht ist wider euch. Eigentlich steht hier, zu oder an euch, וְאַתֶּם. Im 4ten Cap. v. 1. wird gesaget, Gott hätte mit ihnen einen Streit: hier wird eben dasselbe gesaget; ausgenommen, daß er nicht allein mit ihnen streiten, sondern auch zu dem Urtheile wider sie, oder zur Ausführung dieses Urtheiles selbst, wie dieser Ausdruck 2 Kön. 25, 6. so genommen wird, fortschreiten wollte. Der Verstand ist demnach folgender: Ihr habt gesündigt: Gott wird strafen. Gottes Streit ist mit euch allen, (man sehe Cap. 4, 1.): aber zuerst mit den Priestern, die das Volk zu unterweisen verfaßt haben; hiernächst mit dem ganzen

Körper des Volkes; und zuletzt auch mit dem Könige, dem Hofe, und seinem Geschlechte. Polus, Pocock.

Weil ihr ein Strick zu Mizpa seid. Ihr, o Priester und Prinzen, Edle und Richter, habet das Volk durch euer Beispiel und eure abgöttischen Üebungen verlockt und in den Strick bekommen, so daß sie euch nachgefolgt sind. Vielleicht muß dieses von dem, was nach der Juden Erzählung damals vorfiel, ausgeleget werden: daß nämlich Ausspäher oder Aufläufer bestellt wurden, um Acht zu geben, wer nach Jerusalem zu opfern ginge, und davon Nachricht abzustatten, um solche zu strafen. Oder so: dadurch, daß ihr die Kälber angepriestet, und der Abgötterey mit denselben einen scheinbaren Anstrich gegeben habt, als ob das Volk sowol da, als zu Jerusalem, seinen Gottesdienst verrichten könnte, habet ihr sie in den Strick bekommen, und in die Abgötterey verwickelt. Den Ausdruck, ihr seyd ein Strick zu Mizpa geworden, kann man vergleichungsweise für das Hängen vieler Vögel und Thiere mit Netzen und Stricken nehmen. Gleichwie Vögle und Jäger zu Mizpa: also habet ihr viele Scelen in die Abgötterey verstrickt. Oder eigentlicher: Durch Abgötterey auf Mizpa habet ihr viele in den Strick gebracht: wosfern auf Mizpa eine Höhe war, und daßelbst abgöttischer Dienst verrichtet wurde; es sey nun auf Mizpa in Juda, welches nicht sehr wahrscheinlich ist, oder auf Mizpa, einem Theile des Libanus, welches wahrscheinlicher ist, wiewol ich nichts bestimme. Tabor war ein Berg, der wegen seiner ebnmäßigen Munde und Höhe so sehr, als durch seine Unnachth berühmt war; woraus ich nicht abgeneigt bin zu schlüßen, daß auf denselben eine Höhe gewesen: denn da die Höhen so sehr im Gebrauche waren; so kann es nicht schlien, daß auch auf Tabor dergleichen gewesen sind. Hier wurden die Menschen, wie auf Mizpa, zur Abgötterey verlockt: wie Vögel oder wilde Thiere in ein Netz gelockt werden. Oder kürzlich folgendergestalt: Die Priester und die weltliche Macht machten den Gottesdienst und die bürgerliche Regierung den Menschen zu einem Stricke: beyde richteten sie die Gesetze so ein, daß sie, so viel möglich war, dieselben verstrickten; als ob die Menschen Vögel und Thiere, die bürgerlichen und kirchlichen Regenten aber Jäger und

(94) Die angegebene Bedeutung von dem Worte מִצְבָּה, ist an sich unbestreitig, und hat keines Beweises vonnöthen: es folget aber darum noch nicht, daß sie hier statt finde. Da im Nachfolgenden das Haus des Königes ausdrücklich genannt wird, so wird diese Bedeutung dadurch vielmehr unwahrscheinlich als wahrscheinlich; da dieser Name die Prinzen ohnhin mit in sich begreift, die von dem Könige abstammten, oder mit ihm verwandt waren. Wie nun das Haus Israels unbestreitig etwas anders ist, als das Haus des Königes; so werden gewiß auch die מִצְבָּה etwas davon verschiedenes seyn sollen. In dem Vortrage selbst kommt ohnhin manches vor, das niemand näher angehen kann, als die Priester. Man hat daher bessern Grund, bey der gewöhnlichen Bedeutung zu bleiben.

und ein ausgespanntes Netz auf Thabor, geworden seyd. 2. Und diejenigen, die abweichen, vertiefen sich um zu schlachten: aber ich werde ihnen allen ein Zuchtmeister seyn. 3. Ich

und Vogler, und ihre Gesetze Netze und Stricke wären, die Menschen zu fangen und zum Raube zu machen. So stand es zu dieser Zeit mit Israel. Polus. Ihr habet für andere Strick gelegt, sie zu fangen und zu tödten, (man sehe v. 2.): eben so wie Jäger auf Bergen und Hügeln ihre Netze legen, ihren Raub zu fangen. Mizpa und Tabor waren zweien bekannte Berge: der letzte an dieser Seite des Jordans; der andere an jener Seite, eben derselbe, der auch Gilead heißt; man sehe 1 Mos. 31, 25. 48. 49. Lowth, Wels. Dass durch Mizpa der Name eines besondern Ortes zu erkennen gegeben wird, (obgleich andere es anders auslegen), das erhellt aus der Bezeichnung von Tabor. Verschiedene Dörfer hießen Mizpa: man sehe Jos. 15, 38. c. 18, 26. 1 Sam. 22, 3. Einige meynen, der hier gemeldete sei ein Theil vom Libanon, oder ein Theil von Gilead gewesen: 1 Mos. 31, 49. Richt. 10, 17. c. 11, 29. Hier nächst ist noch ein Streit, ob man die Worte des Propheten also nehmen müsse: Ihr seyd auf Mizpa und auf Tabor, wie ein Netz und Strick; so dass er zu erkennen geben wollte, dass sie ihre bösen Gewohnheiten an diesen beyden Dörfern vornehmlich übeten: oder ob man die Worte also zu nehmen habe: Ihr seyd wie ein Netz und Strick, gleichwie diejenigen, welche auf Mizpa und Tabor ihre Stricke stellen und Netze spannen. Diese letzte Auslegung scheint die leichteste und einfachste zu seyn. Pocock.

V. 2. Und diejenigen, die abweichen, vertiefen ic: oder, und die Abtrünnigen sind tief zu dem Schlachtungsmachen. Alle, die Gottes Gesetz verlassen haben, und sowol im Gottesdienstlichen, als im Bürgerlichen abtrünnig geworden sind, graben tief, ihre Rathschläge zu verbergen: oder sie haben, seit ihrem Absalle von Gott und dem Hause Davids, tiefe Wurzeln geschossen. Und alle ihr Gottesdienst ist bloß Bischlachten, und kein Opfer für Gott: oder, was noch ärger ist, es ist Menschenmorden. Polus. Die Anführer der Abgötterey und anderer Gottlosigkeit machen tiefstünige Rathschläge, um das Leben des Menschen in den Strick zu bekommen: man vergleiche Cap. 4, 4. c. 6, 9. Die Priester oder Prinzen Israels nebst ihrem Könige, welche die vornehmsten Abtrünnigen von meinem wahren Gottesdienste sind, sind tief, Schlachtung zu machen: das ist, gebrauchen tiefstünige Rathschläge und Absichten, ihren Absfall fortzuführen, und alle, die sich dawider sezen, aus dem Wege zu räumen. Lowth, Wels. Diejenigen, welche abweichen, sind die Widersprüchigen oder Aufrührischen: denn die Ausdrücke si.d von Strauchräubern entlehnet, die von dem Wege abweichen, und in einem Hinterhalte

zur Nachstellung, an geheimen Dörfern liegen, die Güter und das Leben des Menschen zu rauben. Diese sind tief, tief in ihren Gewohnheiten und Weisen eingewurzelt, worinne sie sich vergnügen und Gott zu betrügen meynen: sie sind auch hartnäckig in allen Arten ihres Übergläubens. Andere erklären es so, dass sie tiefe und verborgene Dörfer suchen, ihre schändlichen Thaten zu verrichten, und sich darin tief verwickelt haben. So wird tief für gar sehr genommen, Cap. 9, 9. Jes. 31, 6. Durch die Schlachtung verstoßen einige ihre Opfer, die hier verachtungsweise Schlachtung genannt werden: man sehe Jes. 66, 3. Allein es ist am besten, dem buchstäblichen Verstande hier zu folgen, weil er mit dem Texte am besten übereinkommt, dass sie tief, das ist, weit, in Blutvergleichen und Morden gegangen waren, und dieses beßende thaten, ohne darüber ertappt oder davon überwiesen zu werden: man sehe Cap. 4, 2. und vergleiche Ps. 10, 9. 10. Gesells. der Gottesgel. Diese Worte sind sehr dunkel, und werden daher auf sehr verschiedene Weise übersetzt und ausgeleget. Die Uebersetzung des R. Tanchum schickt sich am besten. Er übersetzt die Worte auf folgende Art. Durch das Wort, תְּוַתֵּר, versteht er solche, die von dem Wege der Wahrheit abweichen, und durch das Wort, תְּוַתֵּר, welches er in der unbestimmten Weise nimmt, schlachten. Er hält dafür, es werde der Sinn in dem, was vorhergesaget ist, dass sie wie Jäger und Vogler wären, verfolgt, und giebt daher den Worten diesen Verstand: die Abweicher (oder Abtrünnigen) sind tief zum Schlachten gelegen: und man saget, setzt er hinzu, dass der Prophet auf ihre Schlachten von Opferthieren für die Abgötter sein Absehen habe; ja er giebt so gar diese Umschreibung von den Worten, und sie vervielfältigen die Opfer für die Abgötter. Unsere (engl.) Uebersetzer, denen wir folgen, scheinen die Schlachtung von Menschen dadurch verstanden zu haben, und dass sie dieselbe tief, das ist, in großer Menge, verübt: man vergleiche Cap. 4, 2. c. 6, 9. Und diese Mordthaten werden nicht allein den Fürsten, sondern auch den Priestern und allerley Arten von Volke hier beige messen und vorgeworfen. Pocock.

Aber ich werde ihnen allen ein Zuchtmeister seyn: oder (wie es im Engl. heißt,) ob ich ihnen gleich allen ein Bestrafser gewesen bin. Ich Hoseas bin ein Prediger gewesen, der in Gottes Namen und mit dessen Worten scharf wider ihre viehische, gottlose und blutige Schlachtung geredet habe; und keine der schuldigen Personen sind von meiner Bestrafung frey gewesen: ich habe scharf wider ihre ab göttischen Priester und blutgierigen Tyrannen, wie

3. Ich kenne Ephraim, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß du, o Ephraim, nun hurest,

zu derselben Zeit Schallum, Menahem und Pekah waren, gredet. Polus. Ich, nämlich Gott, habe sie durch meine Propheten bestrafet: man vergleiche Cap. 6, 5. Auch habe ich sie durch meine Gerichte sowol, als durch meine Propheten, bestrafet. Lowth, Wels. Im Hebräischen steht: und ich eine **Befrafung**: das ist, ich, der Oberherr, werde alles übersehen, und ihre Urtheile bestrafen, und diese falschen Richter Rechenschaft geben lassen. Ich werde derjenige seyn, der alle diese Ungerechtigkeiten bestrafen und vergelten wird, Hiob 24, 16. Hos. 6, 9.: oder auch; dieses thun sie, ob ich sie gleich durch meine Propheten bestrafet und zu bessern gesuchet habe. Andere nehmen die Worte also: und ich habe sie alle getadelt oder bestrafet; man vergleiche Cap. 4, 4. Ps. 22, 6, 7. c. 44, 14. Klagl. 3, 13. **Gesell**. der **Gottesgel**. Der Verbindungsgebuchstabe ו, welcher durch aber, oder obgleich, übersetzt ist, bedeutet gemeinlich und: wiewol die andern Bedeutungen auch oft genug vorkommen. Das Wort, הוּא, (welches durch Jüchtmeister übersetzt ist), bedeutet **Befrafung**, Verbesserung, Züchtigung, Zucht, Unterweisung ic. Die Worte, הוּא נָא, heißen dann so viel, als, und, oder aber, oder obgleich, ich eine **Befrafung** ic.: und alsdann verschen einige das Wort, **Mann**, darunter, wie Ps. 109, 4. und

ich ein Gebech, so viel ist, als ich ein Mann des Gebethes. R. Tanchum übersetzt die Worte: und, oder aber, ich werde sie alle züchtigen: oder, und bey mir ist Züchtigung für sie alle bereit. Andere nehmen das Wort -וּ, für ein leidend Theilwort (Participium passiuum), das von dem Stammworte הוּ herkomme, und übersetzen es durch wegwerfen, verstoßen, so daß der Verstand seyn würde: und ich bin von ihnen allen verworfen; man vergleiche Hiob 21, 14. c. 22, 17. Diese Auslegung ist alt, und wird bey M. Tanchum angezogen. Auch meynet ein gelehrter Mann a), daß sie sich hier nicht übel schicke. Jedoch, wie dem auch sey, so ist unsere Uebersetzung sehr schicklich, und kann also umschrieben werden: Was einige auch vorgeben mögen, daß das Gespiel der Priester, die allgemeine Nachfolge des Volkes, und das Anschen der Fürsten sie reizen und treiben, so zu handeln, wie sie thun: so ist und bleibt es doch ihre eigene Wahl, weil sie durch mich genug gewarnet sind <sup>93</sup>. Pocock.

a) Lud. de Dieu.

B. 3. Ich kenne Ephraim, und ic. Diese Abtrünnigen sind so tiefstünig nicht, noch so verborgen, daß sie sich und ihre Absichten, ihre Mänke und Tücke vor mir verborgen könnten: ich kenne Ephraim durch und durch, und Israel, (so werden die Abtrünnigen genannt),

(95) Es sind hier sowol von der ersten, als von der letzten Hälfte des Verses verschiedene Auslegungen durch einander gemischt; daher dem Leser schwer werden wird, sich eine deutliche Vorstellung von einer jeden derselben zu machen. Ich will hier nur dirjenige erklären, die ich für die gründlichste halte. Die erste Hälfte, soll nach meiner Meynung, eben das unter einem andern Wilde sagen, was am Ende des vorhergehenden Verses schon gesaget worden war. Dasselb war die Vorstellung von einem Vogelfsteller hergenommen; hier aber wird sie von einem Jäger entlehnet. Sie vertieften sich, heißt also: sie verstecken sich als Jäger hint. r oder unter das Gebüsch, damit man ihrer nicht, wenn sie aufrecht stünden, gewahr werde. Die Absicht ist: um zu schlachten, und also die Menschen, nach welchen sie, wie nach einem Wilde jagen, zu fangen, damit sie dieselben schlachten können. Man vergleiche Cap. 6, 9. Die Personen, die solches thun, heißen וּרְw, oder wie andere lesen, וּרְw. Nach der Meynung des berühmten Alb. Schultens, in Prou. VII, 25. p. 69. sollte dieser Ausdruck von sehr wilden Pferden hergenommen seyn, die den Baum zerbeißen. Wo dieses angenommen würde, so könnte das Wort וּרְw im Nachfolgenden eine bequeme Beziehung auf diesen Ausdruck haben. Allein, da diese Vorstellung mit der (meines Erachtens) unstreitigen Vorstellung eines Jägers nicht natürlich genau übereinstimmen würde, so wäre die Bedeutung der Abtrünnigen besser. In der letzten Hälfte des Verses kann nicht der Prophet, sondern Gott die redende Person seyn, weil derselbe im folgenden Verse fortredet. Das Wort וּרְw könnte zwar von הוּ hergeleitet werden, wie es i Sam. 21, 6. Jes. 17, 1. vorkommt; und alsdenn würde auch die Frage wegfallen, ob das ו obgleich oder aber bedeute? allein das ו in dem Worte וּרְw würde nicht so ungezwungen durch von gegeben, als für ein Zeichen des Dativus gehalten werden. Daher wäre die Herleitung von וּr bequemer, und so wäre von einer Züchtigung oder von einem Jüchtmeister die Rede. Alsdenn könnte noch gefragt werden, wie man das ו zu übersetzen habe? Der ganze Vortrag ist nun, wie man sieht, vielmehr eine Drohung, als eine Bestrafung. Daher muß es fast nothwendig durch: aber übersetzt werden; indem, wenn es durch: obgleich gegeben würde, die ganze Drohung wegfallen würde. Endlich ist noch anzumerken, daß das Wort וּרְw nicht auf das vorhergehende וּרְw allein einzuschränken ist, sondern auf die, die sich fangen und verstricken lassen, eben sowol geht, als auf die Abtrünnigen selbst, die als Vogelfsteller und Jäger auf jene lauren.

hurest, und Israël verunreinigt ist. zu ihrem Gottes zu bekehren: denn der Geist der Hureyeyen ist in der Mitte von ihnen, und den HERRN kennen sie nicht.

v. 4. Hos. 4, 12.

4. Sie stellen ihre Handlungen nicht an, um sich zu ihrem Gottes zu bekehren: denn der Geist der Hureyeyen ist in der Mitte von ihnen, und den HERRN kennen sie nicht. 5. Daher wird Israëls Hoffart in seinem Angesichte

zeugen:

genannt), ist vor mir nicht verborgen. Es ist eine zierliche Wiederholung einer und eben derselben Sache mit andern Worten. Ephraim ist einerley mit Israël, zur Unterscheidung von Juda, und bedeutet hier die zehn Stämme, v. 5. 12. 14. Cap. 4, 17. c. 6, 4. 10. c. 7. 8. 11. c. 8. 9. und in andern Stellen mehrmals. Ephraim war das Haupt der zehn Stämme, sowol wegen seiner Anzahl, als auch, weil Jeroboam den Sitz des Königreiches in demselben Stämme festgesetzt hatte, 1 Kön. 12, 25. Polus, Lowth.

Dass du, o Ephraim nun hurest, und ic. oder nach dem Englischen, denn nun, o Ephraim, hurest du ic. Das ist, alle die schönen Vorwürdungen, womit du die Spaltung des Gottesdienstes zu bemängeln suchest, machen deine Sache nicht besser: es ist und bleibt schlechterdings Abgötterey, oder geistliche Hureyey. Israël ist hier wiederum einerley mit Ephraim; und wann gesaget wird, daß Israël besudelt ist, muß das sowol von leiblichen als geistlichen Beslechtungen verstanden werden, welche durchgehends mit einander gepaaret gehen, und einander folgen. Man sehe Cap. 4, 12. Polus, Lowth. Das Wörtlein, nuv, nun, hat seinen Nachdruck: nun, nachdem ihr selbst durch meine Propheten gewarnt seyd; oder nun, da ihr vorwendet, daß ihr mir und nicht den Abgöttern dienet; oder nun selbst, so daß ich keine weiteren Beweise von eurer Abgötterey nöthig habe. Pocock.

B. 4. Sie stellen ihre Handlungen nicht an, um ic. oder (wie die Engländer die Worte übersetzen), sie wollen ihre Thaten nicht einrichten (oder bilden oder geben) um ic. oder wie am Rande steht, ihre Thaten lassen nicht zu ic. Die Weitläufigkeit der Bedeutung des Wortes nuv, ist Ursache von verschiedenen Übersetzungen: es heißt so viel, als, geben, aufgeben, zulassen, einrichten oder ordnen ic. Jedoch, der Verstand kommt fast auf eines hinaus: man mag die Worte übersetzen, sie wollen ihre Handlungen nicht einrichten oder nicht anstellen; oder, sie wollen ihre Handlungen nicht aufgeben, das ist, nicht fahren lassen; oder, sie legen ihre Thaten nicht ab, um ic. Der Verstand ist: Sie sind diesen Thaten so ergeben, daß sie Elaven davon geworden sind, so daß sie sich nicht andern wollen, noch können, wie Jer. 13, 23. um sich von ihrer gottlosen Lebensart zu bekehren, und, indem sie dieselben unterlassen, zu ihrem Gottes wiederzukehren, der durch einen Bund der ihrige gewesen ist, welch zu sie gebrochen haben, da sie sich von ihm abgewandt. Der Verstand ist einerley, wann

man die Worte ein wenig anders ordnet, und sie also übersetzen: Ihre Handlungen lassen nicht zu, daß sie sich ic. Das Wort, ὑπῆρχον, ihre Handlungen, bedeutet ihre Rathschläge, Überlegungen, Ränke, Thaten ic. Pocock, Polus.

Denn der Geist der Hureyeyen ist in der Mitte von ihnen ic.: man sehe Cap. 4, 12. Ihr Geist und ihre Deiungen sind geistlicher Hureyey, als Elaven dienstbar und fest daran verbunden. Es ist eine allgemeine Seuche unter ihnen: sie sind alle mit demselben Geiste erfülltet. Sie haben den Herrn niemals recht gekannt, und wollen ihn niemals recht kennen: sie vergaßen den Weg der Heiligkeit und den wahren Gottesdienst, der in Gottes Gesetzen versasset war, und waren darinne mutwillig unwillig. Den Herrn haben sie nicht zu kennen gesucht, der heilig, und über seine Ehre eifrig, in seinem Ansehen übermächtig, in seinen Belohnungen reich, in seinen Strafen strenge, und in seinen Verheissenungen und Drohungen wahrhaftig ist: sie wissen nicht, daß einem Volke nichts mehr schaden kann, als sein Gesetz zu verlassen, und daß im Gegentheile für ein Volk nichts vortheilhafter seyn kann, als sein Gesetz zu halten. Polus.

B. 5. Daher wird Israëls Hoffart in seinem Angesichte zeugen: (oder nach dem Englischen, und die Hoffart Israëls zeuget vor oder zu seinem Angesichte). Ihr ungeziemendes Verhalten gegen Gott, dessen Dienst sie verachten, und ihr stolzes Fortgehen in ihrer Abgötterey und andern Gottlosigkeiten, erhellert aus allem ihren Thun, und zeigt ihre offbare und schnöde Bosheit, beweist auch, daß sie auf das rechtmäßige strenge Strafen verdienen: man vergleiche Jes. 3, 9. Lowth, Wels. Man hätte es übersetzen können, die Vortrefflichkeit oder Herrlichkeit Israëls, und es so auf Gott deuten mögen: dann würde es so viel heißen, als, daß Gott selber, (der Herrliche Israëls) Zeugniß wider sie gäbe. Es wird von Gott gesaget, daß er bey der Herrlichkeit Jacobs schwört, Amos 8, 7. das ist, bey sich selbst. Und diese Übersetzung würde mit dem, was hier und v. 6. folget, sehr wohl übereinkommen. Jedoch, nach unserer Übersetzung bedeutet es den Stolz Israëls, dessen fleischliche Ruhe und Sicherheit unter der langen und glücklichen Regierung Jeroboams, des zweyten dieses Namens, groß wurde: so daß sie es für unmöglich hielten, daß solche Widerwärtigkeiten, wie der Prophet vorher verkündigte, über sie kommen sollten; oder daß Gott einen Dienst, wovon sie so gute Gedanken hatten, so übel nehmen sollte.

zengen: und Israël und Ephraim werden durch ihre Ungerechtigkeit fallen; auch wird Juda mit ihnen fallen. 6. Mit ihren Schafen und mit ihren Kindern werden sie dann gehen,

sollte. Sie bekannten weder ihre Sünden, noch fürchteten sie Gottes Gerichte. Polus. Die Worte werden auf verschiedene Weise übersetzt, und die Ursache davon, ist die verschiebene Bedeutung der hier gebrauchten Worte. Das Wort, **רְאֵה**, bedeutet **Höhe**, oder **übertreffend**, und wird in bösem Verstande für Stolz und dergleichen, und im guten für Herrlichkeit u. genommen. Das zweyre Wort, **רָאַת**, heißt so viel, als, zeugen, sprechen, erniedrigen, erniedriget seyn, Böses zufügen, und geschlagen seyn. Das dritte Wort, **רָאַב**, ist so viel, als, vor dem Angesichte, das ist, öffentlich und in dem Angesichte: das ist, so daß es an ihnen zu sehen ist, und sich an ihnen blicken läßt. Diese verschiedenen Bedeutungen sind der Grund der verschiedenen Übersetzungen. Aber unsere Übersetzung schickt sich so gut, als irgend eine andere, und giebt einen deutlichen Verstand. Da es in unserer (engl.) Übersetzung heißt, zeuget, in der gegenwärtigen Zeit: so übersetzen es hingegen andere, (wie die Niederländer), in der zukünftigen Zeit, wird zeugen: denn das Wort, welches mit dem 1, (das von den Engländern durch **und**, von andern durch **daher**, aber, weil, übersetzt ist), in der vollkommen vergangenen Zeit steht, kann auch so übersetzt werden. Alsdann ist der Verstand, daß ihre Hoffart bereit ist, in ihrem Angesichte zu zeugen: wofern man es nicht etwa so erklären wollte, daß die Zeit kommen werde, wann nämlich Gott öffentlich Naché über sie nehmen wolle, da ihr gegenwärtiger Stolz öffentlich wider sie zeugen werde. Und wenn man die Worte, vor seinem Angesichte, durch, in seinem Angesichte, übersetzt: so ist der Verstand, daß Israels Stolz, wodurch es sich hartnäckig wider Gott in seinem Angesichte auflehnet, klar in ihrem Verhalten zu bemerken ist; man vergleiche Jes. 3, 9. Allein man kann unsere Übersetzung, vor seinem Angesichte, das ist, öffentlich behalten: so daß ein jeder, der ihre Strafen sieht, die Nechtmäßigkeit derselben durch ihren Stolz erkennen wird. Pocock.

Und Israël und Ephraim werden durch u. oder nach dem Engl. darum werden Israël u. Das 1, welches durch und übersetzt wird, bedeutet vornehmlich nichts anders, aber wird auch oft für darum genommen. Und wenn man die vorigen Worte von ihrer Erniedrigung und Strafe ausleget, muß es hier durch und übersetzt werden: wenn man aber dieselben Worte von ihrer Sünde, welche wider sie zeuget, erklärt, ist die Übersetzung durch darum besser. Ihre Hoffart ist ein so vollkommenes und klares Zeugniß wider Israël, daß kein anderes Zeugniß nöthig ist, den Stolzesten und Vermessensten un-

ter ihnen zu überführen: darum werden Israël, die neun Stämme, und Ephraim, der zehnte, ihr Haupt, um ihrer Sünden willen, vertilgt werden. Pocock, Polus.

Auch wird Juda mit ihnen fallen. Die zween Stämme, welche nun unter des Achas Regierung auch zur Abgötterey verfallen sind, werden ebenfalls in kurzen in die Gefangenschaft geführet werden: kurz darauf wird die Sünde sie vertilgen. Polus, Wels. Das Wort, **בָּאֵד**, welches hier vorkommt, steht in der vollkommen vergangenen Zeit: es ist aber mit Recht in der zukünftigen Zeit, durch wird fallen, übersetzt; weil es bey den Propheten nicht ungewöhnlich ist, so die zukünftige Zeit, und damit zugleich die Gewißheit, daß es geschehen soll, zu erkennen zu geben. Hier kommt in Betrachtung, ob das, was in diesen Worten von Juda gesaget wird, nicht mit der Verheißung Cap. 1, 6. 7. streite. Die Antwort hierauf ist in der Erfüllung dieser Weissagungen zu finden. Israël, oder die zehn Stämme, wurden durch die Assyrier weggeführt: Juda, oder die zween Stämme, wurden damals verschont, nachher aber durch die Chaldaer in Gefangenschaft weggeführt. Und so ward an beyden erfüllt, was hier gedrohet wird. Aber die Israeliten, welche so durch die Assyrier weggeführt waren, wurden niemals in ihr Vaterland wieder hergestellt: da hingegen die Juden nach der babylonischen Gefangenschaft hergestellt wurden, und so diejenige Barmherzigkeit genossen, welche dem Israël geweigert ward. Pocock. Für Juda war Cap. 1, 7. Barmherzigkeit verheißen: aber hier wird von solchen aus der Art geschlagenen Juden gesprochen, welche abfielen, und sich zu den Israeliten fügten, indem sie sich ihrer Abgötterey schuldig machten. Gesells. der Gottesgel.

B. 6. Mit ihren Schafen und mit ihren Kindern u. Die Opfer der Gottlosen sind dem Herrn ein Gräuel, wie die Schrift mehrmals anmerket; man sehe Sprw. 15, 8. Jes. 1, 15. Dieser Vers geht auf das Volk von Juda, das in dem letzten Theile des vorhergehenden Verses gemelbet ist: dasselbe wohnte zwar dem Tempeldienste bey, that es aber ohne alles wahre Gefühl der Gottesfurcht; weswegen sie von den Propheten, Jesaias und Jeremias, insonderheit bestraft werden; man sehe Jes. 1, 11. ff. Jer. 7. ff. Lowth, Wels. Einige meynen, es werde hier von dem Volke von Juda gesprochen: ich aber bin vielmehr der Gedanken, daß eher von den Ephraimiten gesprochen, und auf dasjenige gesehen werde, was sie thaten, wodurch sie dem Untergange zu entkommen vertraueten; oder auch, daß hier vorherkündigt werde, daß das Neupersie, wozu die Wider-

gehen, den HERRN zu suchen, aber nicht finden: er hat sich von ihnen entzogen.  
 7. Sie haben treulos wider den HERRN gehandelt; denn sie haben fremde Kinder  
 v. 6. Spro. 1, 28. Jes. 1, 15. Jer. 11, 11. Ezech. 8, 18. Mich. 3, 4.

gezeu-

Widerwärtigkeiten sie bringen sollten, sie antreiben würde, zuletzt Gott dem Herrn zu opfern. Und die jüdischen Meister erzählen uns, daß die Israeliten unter des Hoseas Regierung Freyheit hatten, ihre Opfer nach Jerusalem zu bringen. Jedoch, wie dem auch sey (welches nach Pocock's Meynung sehr ungewiß ist): so ist doch dieses gewiß, daß sie Gott nicht auf eine rechte Weise sucheten. Sie nahmen sich zu Gott mit ihren Schafen und Kindern: aber nicht mit ihrem Herzen, oder mit einer aufrichtigen Bekehrung. Polus. Einige meynen, daß diese Worte auf Israel, andere, daß sie auf Juda gehen. Von diesen letzten wird solches auch in der Geschichte, 2 Kön. 23, 22, erzählt: da hingegen in Ansehung Israels keine Spur davon in der Geschichte vorkommt. Zwischen betreffen die Worte so, wie sie hier stehen, gewiß sie beyde: in so fern sie ihre große und schnöde Thorheit anzeigen, so lange in ihrer Abgötterey zu verharren, bis die Zeit der Gnade vorbei war. Denn ob Juda gleich Gott den Herrn nachher suchete; und vielleicht auch mit aufrichtigen Herzen: so war es doch vergebens; da die Zeit des Gerichtes erschienen, und die Zeit, sich zu bekennen, welche sie gottloser Weise verfaßt hatten, verstrichen war; man sehe 2 Kön. 23, 23, 25, 26, 29. So handelt Gott mit hartnäckigen Sündern: man vergl. Spro. 1, 28. Jes. 1, 15. Jer. 11, 11. c. 14, 12. Ezech. 8, 18. Mich. 3, 4. Pocock.

Aber nicht finden. Das Gericht, wovon hier gesprochen wird, betrifft nicht besondere Personen, sondern das ganze Volk. Als er gefunden werden konnte, wollten sie ihn nicht suchen. Pocock, Polus.

Er hat sich von ihnen entzogen. Es wird von Gott gesaget, daß er sich verborge und entziehe, wenn er der Menschen Gebethe nicht beantwortet, und ihnen keine zeitliche Rettung in ihrer Noth verleiht; man sehe Ps. 102, 2. Klagl. 3, 44. 1 Sam. 28, 16. und vergl. Mich. 3, 4. Es wird nicht ihrer Heuchrey zugeschrieben, daß sie Gott nicht fanden: sondern sie fanden ihn nicht, weil sie zu spät kamen, ihn zu suchen. Er hatte ihnen seine Gunst, seine Gegenwart damals schon entzogen<sup>(95)</sup>. Lowth, Pocock.

V. 7. Sie haben treulos ic. Das ganze Haus Israels, die Priester, das Volk, und die Fürsten, wie auch ihre Könige nebst ihnen, haben ihr Wort und ihre Zusage von Treue und Beständigkeit, von Liebe

und Zuneigung, welche sie gelobten, da sie einen Bund mit mir eingegangen, nicht erfüllt, sondern sind Göhndienster geworden, haben falschen Göttern gedient, und auf dieselben vertraut. Polus. Das hebräische Wort תְּרוּלָה, treulos handeln, bedeutet eigentlich, daß eine Frau gegen ihren Mann treulos ist: man sehe Jer. 3, 20. Von dieser Bedeutung wird es auf die Sünden Israels gezogen, welche so oft geistliche Hurerey genannt werden; man vergleiche Cap. 6, 7. Jes. 48, 8. Jer. 5, 11. Lowth, Pocock.

Denn sie haben fremde Kinder gezeugt. Als ob es nicht genug wäre, daß sie selbst Göhndienster waren, haben sie ihre Kinder in dem Abgötterdienste, theils durch ihren Unterricht, theils und noch mehr durch ihr Beispiel, erzogen. Fremde Kinder können zwischen auch solche heißen, welche sie mit heidnischen Weibern gezeugt, die sie wider das Gesetz, 2 Mose. 23, 32. 5 Mose. 7, 3. geheirathet hatten. Polus, Lowth. Die Juden, oder das Volk von Juda, wird allgemein, sowol als ihr König Achas, der Abgötterey ergeben seyn: und kein Wunder; sie werden nicht unterlassen, mit Heiden Heirathen einzugehen, und so unreine Kinder, oder solche Kinder, welche wider das Gesetz und daher außer dem Bunde sind, zu zingen; weil sie so thöricht in die abgöttischen Gebräuche fremder Völker verliebt sind (2 Kön. 16, 3, 4.), daß sie selbst ihre Kinder dem Moloch aufopfern, wie andere heidnische Völker thun. Wels. R. Kimchi, dem viele folgen, mynet, die einfachste und natürlichste Auslegung dieser Worte sey, wenn man sie von Kindern, die von heidnischen Frauen geboren sind, verstehe. Der chaldaische Umschreiber hat sie auch so verstanden. Allein, da wider thut sich eine Schwierigkeit hervor, daß man nämlich nicht beschreiben findet, daß sie sich ißt dessen so schuldig machten, wie wol nachher, Esr. 9, 10. Vielleicht müssen zwischen doch die Worte Jes. 2, 6. von dieser Missthat verstanden werden: und es ist an sich selbst nicht unwahrscheinlich, daß sie, die von der heidnischen Abgötterey so eingenommen waren, sich mit den Heiden vermengten. Jedoch eine andere Auslegung, die sich nicht weniger wohl schickt, vermeidet die gemeldete Schwierigkeit. Das hebräische Wort, תְּרוּלָה, bedeutet nicht allein, zeugen, sondern eigentlich, hervorbringen, wie ein gelehrter Mann anmerket: denn das Volk war im Vorhergehenden beständig mit einer che-

breche-

(95) Es muß dieser ganze Vortrag behutsam verstanden werden. Er ist an sich richtig; doch mit der Einschränkung zeitlicher Strafen, deren Abwendung auch wol bey erfolgter wahren Buße, zuweilen nicht mehr zu erbitten ist: obwol ihre Vollziehung alsdenn nicht mehr für eine eigentliche Strafe gehalten werden kann.

gezeuge: nun wird sie der Neumond mit ihren Theilen verzehren.

8. Blaset die Posaune

brecherischen Frauen verglichen; ihre Kinder, das ist, die Glieder dieses Volkes, sowol die vorigen, als insonderheit die Nachkommen, waren in der Abgotterey erzogen, und also fremde Kinder, die von Gott fremd waren; man vergl. Cap. 1, 2. c. 2, 4. Pocock.

Nun wird sie der Neumond mit ihren Theilen verzehren, oder nun wird sie ein Mond mit ihren Theilen verzehren. Nun, oder darum, oder in kurzem, wie Cap. 2, 10. Ein Mond, oder der Neumond, wird gesetzet, indem eine besondere Art von abergläubischen Furchtlichkeiten für alle überhaupt genommen wird, wie einige es auslegen: oder lieber ist es so viel, als, eine kurze Zeit; nicht so lange, als ein Zeitalter; noch so lange, als die Zeit, welche der alten Welt gegönnet wurde; noch so lange, wie der Stadt Nineve zugestanden ward, nämlich vierzig Tage; sondern eine kürzere Zeit. Vielleicht zichtet dieses auf Sallums kurze Regierung, welche nur einen Monat währete. Ein Monat wird sie verzehren. Der Assyrier wird euch sehr eilig überwinden: und eure Theile, das ist, nicht allein die Menschen, sondern auch ihr Gut und Vieh, sind der schleunigsten Verbrauchung bloßgestellt. Als ein Zeichen einer solchen zukünftigen und schleunigen Verwüstung, deutet der Prophet die kurze Regierung eines der Tyrannen an, und verkündigt genau die Zeit, welche er regieren würde, vorher: damit, wenn sie dieses sähen, sie auch glauben möchten, daß der übrige Theil von den Weissagungen des Propheten geschehen würde. Und diese Wuthmäfung ist nicht ohne Grund: weil wir wissen, daß Sallum den Zacharias vor dem Volke erschlug, 2 Kön. 15, 10. woraus des Volkes Beyhülfe hierinn, und ihre Annehmung Sallums, in der Erwartung des Friedens und der Wohlfahrt, zum Wachsthume ihrer Habe unter seiner Regierung zu schlüßen ist; welches alles am Ende des Monats fehgeschlagen war. Polus. Wenn wir diesen Vers von Juda verstehen (welche Auslegung durch die vorhergehenden und folgenden Verse beginnfigt wird): so können die Worte von dem feindlichen Ei ifalle des Pekah, Königs von Israel, in das Land Juda, erklärt werden; man lese davon 2 Chron. 28, 6. Durch die Redensart, ein Mond, oder Monat, wird sie verschlingen, wird eine unerwartete und schleunige Verwüstung bezeichnet: man vergleiche Sach. 11, 8. Eine Zeit von einem Monate ist für Pekah, König von Israel, mit Rezin, dem Könige von Syrien, verbunden, hinlänglich, in das Land Juda einzufallen, und eine furchterliche Schlachtung unter dem Volke zu verursachen, wie auch einen großen Theil davon wegzuführen. Lowth, Wels. Das Wörtlein neu, nun, bedeutet die schleunige Erfüllung des gedrohten Unheils, oder auch die Gewißheit des-

selben: oder sonst kann man es durch darum, da dieses nun so ist, übersetzen. Das Wort, וְמִן, schließt die Bedeutung von neu ein, und bezeichnet überhaupt den ganzen Monat, insbesondere aber den Neumond. Einige nehmen es hier für den Neumond, und erklären die Worte also: Nun, die Neumonden, die ihr zur Ehre eurer Abgötter feyert, nebst euren Festen, werden Ursache seyn, daß ihr und euer Loß werdet verschlungen werden. Andere gedenken, es werde hier auf die Zinsen gezielt, welche alle Monate, bey Erscheinung des Neumondes, bezahlet werden müssen, wodurch ein Schuldner arm ward, und meynen, daß, da Gott auch so zu gesetzter Zeit Rechnung von Israel und Juda fordern wollte, sie verloren gehen würden. Einige verstehen es von den monatlichen (das ist, beständigen) Einfällen der Feinde: und verschiedene nehmen es besonders von der monatlichen Auflage, die der König Menahem von dem Volke forderte, den Assyrier zufrieden zu stellen, 2 Kön. 15, 19. 20. Andere, und zwar die meisten, verstehen einen Monat, oder eine kurze Zeit, dadurch, binnien welcher sie von den Assyriern würden vertilget werden. R. Kimchi, und R. Tanchum nehmen es überhaupt für eine gewisse bey Gott bestimmte Zeit, welche gewiß und eilig kommen würde, da sie bald verschlungen werden sollten. Dasselbe Unheil nun, welches ein Monat genannt wird (es sey, was es wolle), sollte sie, וְנַפְרָתָה, mit ihren Theilen, verzehren. Das hebräische Wort hat die Bedeutung von Theilen, und bezeichnet etwas, das jemanden für seinen beschiedenen Theil gegeben ist; daher die 70 Dolmetscher es durch τὰς κλήρους αὐτῶν übersetzen: das Loß ihres Erbes, ihr Land, ihre Wein-gärten, Felder und Früchte ic. Pocock.

B. 8. Blaset die Posaune zu Gibea, die Trompete ic. Ihr, Wächter, oder wenn die Sorge und Bewahrung dieser festen Städte anbefohlen ist, blaset Lärmen: denn der Feind kommt. Gibea ist eine Stadt von Benjamin, die auf einem Berge lag, und von Aza gebauet war, 1 Kön. 15, 22.: sie war von demselben zu einem Gränzplate bestimmt, worum der Wahrscheinlichkeit nach alteit eine Besatzung lag, die Einfälle der zehn Stämme zu verhindern. Bey der Posaune müsten sie die Trompete fügen, als die eigentlich für den Krieg ist, und von dem Volke am besten verstanden wird: damit sie die Meynung von dem Schalle der Posaune nicht übel verstehen möchten; weil die Posaune, einiger Gedanken nach, ein Hirteninstrument ist. Den Namen von Rama trugen drey Städte: eine in Naphthali; hernach Rama Sophim; und dann dieses Rama in Benjamin, nahe bey Gibea, welches ein Pas, nach Juda zu kommen, von großer Wichtigkeit war, wie XI. Band.

saune zu Gibea, die Trompete zu Nama: rufet laut zu Beth-Aven; hinter dir, Benjamin. 9. Ephraim wird zur Verwüstung werden, am Tage der Strafe: unter den Stämmen

aus 1 Kön. 15, 17. 21. erhellet. Es war ein fester Platz, der auf einer Höhe gebauet, und zu einem Wachthurne sehr bequem war. Seyd auf eurer Huth: da der Feind zum Einfalle bereit ist. Man vergleiche Joel 2, 1. Polus, Lowth. Hier fängt sich, nach Abarbanels Abtheilung, die vierte Weissagung an<sup>(97)</sup>. Die Verwüstung, welche in den vorhergehenden Versen gedrohet war, wird hier so abgebildet, als ob sie bereits über sie gekommen wäre: damit sie nicht gedenken möchten, daß dieselbe lange zurück bleibten würde; man vergleiche Ezech. 33, 2 - 6. Das Wort **שׁוֹר**, Posaune, bedeutet ein Horn, worauf man bläst, Jos. 6, 4. Das andere Wort, welches durch Trompete übersetzt ist, bedeutet ein solches Instrument, das aus einem oder dem andern Metalle gemacht ist, 4 Mos. 10, 2. Gibea und Nama lagen in dem Stamm Benjamin, an den Gränzen von beyden Königreichen: oder Gibea an den Gränzen des Königreichs Juda, und Nama an den Gränzen von Israel. Hier mußte Lärmen geblasen werden, so daß es in beyden Reichen gehöret wurde: oder auch, damit die von Juda wissen möchten, daß der Feind bereits in Israel wäre. Pocock.

Rufet laut zu Beth-Aven: hinter dir, Benjamin. Als in grösseres Schrecken versetzt, mußten sie auch gewaltiger schreien, um alle zur Vertheidigung zusammen zu rufen: oder, heule und weine, o Beth-Aven, über die Biderwärtigkeiten, welche sich dir nähern sollen. Der Zug der Assyrier beunruhigt deine Nachbarn: aber ihr Glück wider dich wird dein gänzlicher Untergang seyn. Las dann deine Einwohner heulen und weinen. Wo Beth-Aven derjenige Ort ist, welcher in der Wüsten lag: so verkündigt diese Stelle die Verwüstung desselben durch die Assyrier; der Wahrscheinlichkeit nach in dem Anfange des Einfalles. Ist es aber Bethel: so war es der vornehmste Ort in der Abgötterey, und der vornehmste in dem Elende. In dem Ausdrucke, hinter dir, geht das Wort dir auf Beth-Aven: und dann ist es so viel, als: nach deinem Weinen; wenn du Geheul gemacht hast, so las dann Benjamin und Juda ansingen; denn sie werden ebenfalls um ihrer Sünden willen fallen. Polus. Beth-Aven ist eine von Bethel unterschiedene Stadt, und lag zwischen Ephraim und Benjamin, Jos. 7, 2. c. 18, 2. gehörte aber zu dem Königreiche Israels. Um die Worte, hinter dir, o Benjamin, zu verstehen, muß man anmerken, daß Beth-Aven ein wenig außerhalb des Landes von Benjamin lag: oder man

muß es so nehmen, daß Benjamin und Juda hinter (oder nach) Ephraim und Israel sich bereiten muß, die Biderwärtigkeiten des Krieges zu leiden. Gesells. der Gottesgel. Unsre Ueberseher haben die Worte sehr wohl übersetzt, und der Verstand ist: der Feind ist hinter dir, o Benjamin. Die Kürze und abgebrochne Art zu reden giebt den Worten des Propheten viele Kraft, sie zur Aufmerksamkeit zu bringen: hinter dir, o Benjamin, sorge für dich selbst, ohne Verzug; die G. fahr ist hinter dir, der Feind ist dir auf den Fersen. Pocock. Sie mußten laut rufen, die Annäherung des Feindes zu erkennen zu geben; man vergleiche Jos. 10, 30. Beth-Aven ist entweder Bethel; man siehe Cap. 4, 15. oder eine Stadt desselben Namens bey Bethel, Jos. 7, 2. Die folgenden Worte, hinter dir, Benjamin, sind so viel, als, der Feind ist kurz hinter dir: oder, laß den, der hinter dir ist, o Benjamin, sich zum Streite bereiten; das ist, laß den Stamm Juda sich bereiten, welcher zunächst an oder hinter Benjamin lag. Lowth.

V. 9. Ephraim wird zur Verwüstung werden ic. Das ganze Königreich der zehn Stämme, alle Arten und Staaten von Menschen unter ihnen, werden eine Verwüstung, das ist, äußerst verwüstet und ausgerottet werden: wenn Salmaneser mit seiner Kriegsmacht kommen, alle die Städte, auch Samarien, belagern, einnehmen und fangen wird; und wenn ich euch so durch die Assyrier strafen werde. Das Zeitwort in den Worten, אֶת־עֲמָדָה, Ephraim wird seyn, steht in dem weiblichen Geschlechte, und daher muß unter dem Worte Ephraim, אֶת־עֲמָדָה, die Versammlung von Ephraim, oder etwas dergleichen, verstanden werden. Polus, Pocock. Gottes Gericht wird auch über Israel, das ist, über die zehn Stämme sowol, als über Juda kommen; man siehe die Nummer über v. 3. (Der Verstand dieses Verses ist:) Aber ob Gott gleich für gut findet, Peñah, den König von Israel, zu seinem Werkzeuge zu gebrauchen, um die grosse Gottlosigkeit des Achas, des Königs von Juda zu strafen (wie in den vorigen Versen vorhervorkündigt ist): so wird doch Ephraim selbst verwüstet werden, wenn die Zeit der Langmuth Gottes über sie zu Ende seyn wird; er wird sie durch Aufhebung ihres Königreiches und Verwüstung ihres Landes strafen. Lowth, Wels.

Unter den Stämmen Israels habe ich bekannt gemacht, das gewiß ist. Offentlich habe ich dem ganzen Hause Israels, damit ein jeder es wissen möchte, durch meine Propheten vorhervorkündis-

(97) Doch ist dieses um deswillen unwahrscheinlich, weil die nachfolgenden Drohungen Israel und Juda zugleich betreffen; welche schon zuvor v. 5. zusammengesetzt worden sind.

Stämmen Israels habe ich bekannt gemacht, das gewiß ist. 10. Die Fürsten von Juda sind geworden, wie diejenigen, welche die Gränze verrücken: Ich werde meinen Zorn, wie Wasser, über sie ausgießen. 11. Ephraim ist unterdrückt, er ist mit Recht zermal-

kündigen lassen, was geschehen wird; und durch einige Gerichte, die bereits ausgeführt sind, habe ich es ihnen ferner bekannt gemacht. Sie sind genug gewarnt, damit sie dem Nebel beyzeiten durch Bekämpfung vorkommen möchten. Polus, Lowth. Ich gehe nicht plötzlich oder unerwartet zur Naché fort, sondern mache es vorher bekannt: oder, in der Person des Propheten, also: ich habe meine Pflicht vollbracht, und unter dem ganzen Volke die zukünftige Naché bekannt gemacht, wie Ezech. 33, 38. so daß das Volk es sich selbst zu danken hat, wenn sie mutwillig blind und betört sind. Gesell. der Gottesegel. Das gewiß ist, oder, was sich gewiß zu tragen wird (nach dem Engl.): welches nun unwiederruflich beschlossen und festgesetzt ist: und sie werden demselben niemals entkommen, noch es jemals überwinden. Polus. Das Wort, πόλις, hat in seinem Stammworte die Bedeutung von Wahrheit, Gewissheit, Treue, und ist ein beysügliches Nennwort oder Theilwort, worunter ein anderes Wort verstanden werden muß, welches unsere Uebersetzer durch das ist (nach dem Niederländischen) ergänzt haben. R. Aben Esra versteht das Wort Schlüß oder Urtheil darunter: R. Tanchum das Wort, Begebenheit, Ausgang, böser Ausgang. Der Verstand ist: was ich bekannt gemacht habe, das wird gewiß ausgeführt werden. Pocock.

V. 10. Die Fürsten von Juda sind geworden, wie ic. Die Vornehmsten an dem Hofe und bey dem Könige von Juda, das ist, von den zweuen Stämmen, die Regenten und Aufseher, welche nach den göttlichen und menschlichen Gesetzen Recht und Willigkeit unter dem Volke hätten handhaben sollen, sind gewesen, und sind noch, in den Tagen des Achas (denn der Prophet sieht ist auf die Zeit seiner Regierung), wie solche, welche die Landscheidungen, die alten Gränzen, die einem jeden seine Schranken setzten, und Streit und Unterdrückung durch Eingriffe wehreten, weggenommen haben. Es scheint mir unstreitig, daß der Prophet hier seine Augen auf die Bestrafung der Sünden von den Vornehmsten gerichtet habe, welche die Gesetze des Gottesdienstes und die Bestimmungen der bürgerlichen Rechte veränderten: es sey nun dadurch, daß sie sich das Gut der Fremdlinge anmaßten, oder daß sie das Königreich Juda auf Kosten der benachbarten Reiche vergroßerten, oder welches mehrere Gewissheit hat, daß sie sich mit Unrecht und Gewalt das Gut anderer anmaßten. Die Verrückung der Gränzen war eine Sünde, welche durch das Gesetz, 5 Mos. 19, 14. verboten, und 5 Mos. 27, 17. mit dem Fluche belegt war.

Gott wird es nun hier strafen. Polus. Sie haben die allerheiligsten Gesetze Gottes, worauf nicht allein die Befehle wegen des Gottesdienstes, sondern auch die Rechte und Eigenthume der Menschen gegründet sind, geschändet, und sind eben derselben Unge rechtigkeit und Unwirrung schuldig geworden, wie diejenigen, welche die alten Gränzen verrücken; man lese 5 Mos. 19, 14. Die Kunstrichter merken an, daß das Vergleichungszeichen (Δ, gleichwie) bisweilen dem Verstände nach eben dieselbe Kraft hat, wie eine starke Bestätigung: so Jes. 13, 6. er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen; das ist, er wird ein augenscheinlicher Beweis von Gottes Naché seyn; Joh. 1, 14. wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, wie die Herrlichkeit von dem Eingebornen des Vaters, das ist, solche Herrlichkeit, die wahrhaftig zeigte, daß er der Eingeborne des Vaters war. Und dann ist der Verstand hier: Die Fürsten von Juda sind solche geworden, die wahrhaftig und in der That die Gränzen verrücken. Kimchi meynet, dieses sey hier der rechte Verstand, und vergleicht die Worte mit Ezech. 45, 8. c. 46, 18. In den vorhergehenden Worten wird vornehmlich auf Israel, auf die zehn Stämme gesehen: in diesen und den folgenden auf Juda, oder die zween Stämme, Lowth, Pocock. (Der Verstand der Worte kommt hierauf hinaus), daß sie die vornehmste Ursache von der Abgötterey seyn werden, welche unter des Achas Regierung verübt werden wird, wodurch sie Gott beleidigen werden, indem sie die Bestimmungen wegnehmen, oder gleichsam die Landscheidung zerstören, wonach man zwischen dem Dienste des wahren Gottes und dem Dienste der Abgötter zu sehen hatte. Wels.

Ich werde meinen Zorn ic. oder nach dem Engl. darum habe ich meinen Zorn - ausgesogen: welcher sie wie eine Fluth überströmen wird. Großes Unheil wird oft mit überströmenden Gewässern verglichen; man sehe Ps. 32, 6. 69, 16. 114, 7. Jes. 30, 28. Dan. 9, 26. Lowth, Polus.

V. 11. Ephraim ist unterdrückt, er ist ic. oder nach dem Engl. in dem Urtheile zerbrochen: Ephraim, oder die Unterthanen von dem Königreiche Israels, die zehn Stämme, wider die der Prophet seine Drohung verfaßt. Wenn gesetzt wird, wie man mit Wahrscheinlichkeit thun kann, daß diese Weihagung sich auf die Zeiten Achas bezieht: so erhellet, daß Zacharias, Gallum, Mena hem, Pekahja und Petah bereits regiert hatten, deren Regierungen ungerecht, aufrührisch, blutig und voll von Unterdrückungen gewesen waren, und wovon

**zermalmet:** denn er hat so gewollt; er hat nach dem Gebote gewandelt.

**12. Darum**  
werde

unser Prophet nun spricht. Die zehn Stämme sind durch Aufruhr, bürgerliche Kriege und blutige Verschwörungen bennahme ganz verzehret. Aber zu diesem allen wird Gott sein Misvergnügen fügen, und die Assyrier werden die Ausführer seyn, und Ephraim unterdrücken. **Er ist mit Recht zermalmet:** oder (wie die engl. Uebersetzung hat) im Urtheile zerbrochen, nämlich durch Furcht vor der Parteylichkeit des Richters. Obgleich seine Sache billig und recht ist: so wird doch Geld oder Geldeswerth abgesetzt, einem ungerechten Urtheile vorzukommen, oder ein rechtmäßiges zu erlangen; ein bekannter Fluch in denen Tagen, worin der Prophet lebete, oder in den Tagen des Marius und Sylla (unter den Römern). **Polus.** Er ist durch Gottes gerechtes Gericht Unterdrückern übergeben. Dergleichen waren Pül und Tiglath-Pileser, Könige von Assyrien, 2. Kön. 15, 19. 29. Man vergl. 5 Mos. 28, 33. **Lowth.** Die hebräischen Wörter sagen bloß, Ephraim unterdrücket, im oder vom Urtheile zerbrochen: den Verstand voll zu machen, werden sie durch Einräckung von ist, oder ist gewesen, oder wird werden, ergänzt. Einige wählen das letzte, Ephraim wird unterdrücket werden ic. und legen es als eine Weihagung von den Unterdrückungen der Assyrier aus. Aber ich glaube, daß unsere Uebersetzer es füglicher in der gegenwärtigen Zeit nehmen, und daß auf die Widerwärtigkeiten gesehen werde, welche sie innerhalb des Landes bereits drückten; man vergl. v. 13. Also scheint der Zusammenhang dieser Worte mit den vorhergehenden und folgenden, wonnn die Drohung der assyrischen Verwüstung vor kommt, eine Erklärung von ihrer Thorheit zu seyn: weil sie sich durch die vorangehenden Gerichte, welche sie iht drücken, nicht aufzuweichen ließen, ihrer gänzlichen Verwüstung vorzufommen. Die Worte, vom oder im Urtheile zerbrochen, werden von dem Urtheile der Richter verstanden, die ungerecht urtheilten, und so das Volk unterdrücken: oder auch, von dem Urtheile Gottes, durch dessen Gerichte sie zerbrochen waren. Es ist noch eine dritte Auslegung dieser Worte: wenn man sie nämlich (wie die Niederländer), übersetzt, in Gerechtigkeit, oder mit Recht, zerbrochen. So wird das Wort Urtheil Cap. 2, 18. für Gerechtigkeit genommen. Diesem Verstande folget R. Tanchum, der dieses für die Deutung angiebt, daß er sie in dem Wege von Urtheile und Willigkeit, oder nach Urtheile und Willigkeit, strafe. **Pocock.**

Denn er hat so gewollt, er hat nach dem Gebote gewandelt, oē: nach dem Engl. weil er mit Willen nach den Geboten wandelte. Hier wird von Ephraim, als von einer ein-

zelnen Person gesprochen; vielleicht, um die allgemeine und einhellige Abtrünnigkeit zu erkennen zu geben: denn es war keine Gewalt wider sie gebraucht; sie thaten es freywillig. Obgleich ein Gesetz da war, welches es gebot: so war doch in dem Volke eine Neigung und allzugroße Bereitwilligkeit, diesem Gesetze, welches den Abgötterdienst unter den zehn Stämmen auf einen festen Fuß setzte, und nicht nach dem Tempel, sondern nach den Kälbern zu Dan und zu Bethel zu gehen gebot, wie Jeroboam, der Sohn Nebats, dieses befahl, zu gehorsamen und zu folgen. **Polus.** Ephraim ist unterdrückter, oder wird ebenfalls gewiß unterdrückt, und das Königreich im Urtheile, das ist, durch Gottes Gerichte, welch: ihnen wegen ihrer Sünden rechtmäßig zugeschickt werden sollen, in Stücken zerbrochen oder vertilget werden: weil er willig nach dem Gebote wandelte, das ist, weil Jeroboam, der erste König der zehn Stämme, den abgöttischen Dienst der Kälber freywillig einsehzt; oder mit vorbedachtem Mathe und Ueberlegung, als ein Mittel, die zehn Stämme zurück zu halten, daß sie nicht zum Gehorsam gegen das Haus Davids wiederkehreten; man sehe 1. Kön. 12, 26.; und alle die folgenden Könige bis auf diese Zeit sind ebenfalls freywillig, oder mit Ueberlegung, dem Brüspiele Jeroboams in eben der staatsklugen aber gottlosem Absicht gefolget. **Wels.** Unsere (engl.) Uebersetzung kommt sehr wohl mit dem Hebräischen überein: denn daß ḥrən oft so viel heißt, als willig seyn, ist unstrittig. Und ob die Worte gleich, nach der gewöhnlichen Art des Ausdrucks im Hebräischen, buchstäblich so viel heißen, als (er hat gewollt, er ist gewandelt, wie es von den Niederländern übersetzt ist, oder) er wollte, er geht: so wird doch niemand zweifeln, daß sie nach der heutigen Art zu reden, sehr nachdrücklich durch, er geht freywillig, übersetzt sind. Das auch das hebräische Wort, ו, ein Gebot bedeutet, das erhellert aus Jes. 28, 10. Durchgehends wird dieses, und sehr füglich, von Jeroboams Befehle an seine Unterthanen, den Dienst des wahren Gottes zu verlassen, welchem Befehle sie willig gehorsamten, verstanden. Von eben derselben Art waren die Befehle von Omri, die Mich. 6, 16. gemeldet sind. Über die 70 Dolmetscher übersetzen diese Worte also: ḥr̄ ḥḡz̄r̄o ἡογ̄εδ̄q̄ ḥr̄t̄o τῷ μαρτ̄ιῳ, weil sie hinter Eitelkeiten zu laufen anfiengen. Das Wort, ḥr̄, er wollte, haben sie durch er fieng an, oder sie fiengen an, übersetzt: und hierinn ist keine verschiedene Leseart gewesen, wie ein gelehrter Mann a) meynet; denn sie haben dasselbe Wort sehr oft in eben dem Verstande übersetzt b), und der Chaldaer nimmt es auch bisweilen in solcher Bedeutung, wie insonderheit Jos. 7, 7. Das Wort, ו, Gebot, haben

werde ich Ephraim seyn, wie eine Motte: und dem Hause Juda, wie eine Verfaulung.  
13. Als Ephraim seine Krankheit sahe, und Juda sein Geschwüre; so zog Ephraim zu  
v. 13. Hos. 12, 2. Alssur,

haben die griechischen Uebersetzer durch Eitelkeiten, das ist, Abgötterey, ausgedrückt: es sey nun, daß sie zw oder zw gelesen, oder, welches viel wahrscheinlicher ist, daß sie den einen Buchstaben statt des andern in Gedanken genommen haben, welches im Hebräischen bey Buchstaben, die im Klange einander nahe kommen, sehr oft geschieht. R. Tanchum giebt diesen Worten noch einen andern Verstand, der nicht zu verworfen ist. Er übersetzt sie also: weil er beharret fortzugehen hinter (oder nach) dem Gebote Gottes, welches ihm das verbietet. Er nimmt das Wort, *הַנְתָּעֵן*, nicht für er will, sondern für er beharrer; und so nimmt er es 1 Mos. 18, 27. Jos. 7, 7. c): alsdenn nimmt er das Wort hinter, *הַנְתָּעֵן*, für nach der Ertheilung des Gebotes, wodurch er das G. bot Gottes, und nicht Jeroboams, versteht. Man würde diese Auslegung leicht mit unserer Uebersetzung in Uebereinstimmung bringen können: weil er willig oder mit Willen wandelt, nämlich in Abgötterey, hinter oder nach dem Gebote, das von Gott zum Segenthale gegeben ist. Pocock, Lowth.

a) Cappell. p. 242. 244. b) Kircher. in Concordans.  
c) Abu Walid saget, daß es auch diese Bedeutung habe.

V. 12. Darum werde ich Ephraim seyn, wie eine Motte ic. Der Verbindungsbuchstabe י, der durch darum übersetzt ist, bedeutet durchgehends, und. So hätte man ihn auch übersehen, und diesen Vers an den vorhergehenden verknüpfen können: da er nun eine Folge von dem letzten Theile des vorhergehenden Verses ist. Die Worte, ich werde seyn, sind von den Uebersetzern eingeschaltet, den Verstand voll zu machen: da sie nach einem gewöhnlichen Gebrauche der hebräischen Sprache ausgelassen sind. Man könnte darunter verstehen, bin ich, oder bin ich gewesen; und aus dem folgenden Verse erhellet, daß die Strafe, wovon hier gesprochen wird, bereits über ihnen war, und Ephraim krank mache: daher man füglicher darunter verstehen kann, ich bin gewesen, oder ich bin. Vorher und in dem Folgenden wird die gänzliche Vertilgung gedrohet: aber hier wird von Gottes geringen Gerichten gesprochen, welche vor jener großen Strafe vorhergingen, damit sie zur Bekehrung kommen möchten. Die Natur der gegenwärtigen Strafe wird mit der Motte und Verfaulung verglichen; das erste, in Absicht auf Ephraim, oder die zehn Stämme; das lechte, in Absicht auf Juda, oder die zweien Stämme. R. Tanchum legt die Worte sehr wohl aus. Das Wort, *vv*, saget er, ist einerley mit *אֶחָד* im Arabischen, welches einen Wurm, der sich in den Kleidern zeugt und dieselben frisst, eine Motte, bedeutet.

Aber זַר ist ein Wurm, der in dem Holze gezeugt wird, wann es alt und faulend ist: oder, wie andere wollen, die Verfaulung selbst. Der Verstand ist, daß Gott sie mit seinen Strafen verzehre, wie diese Dinge das, worinne sie sind, verzehren. Durch die hier gemeldeten Strafen werden die feindlichen Einfälle anderer Völker, innerliche Flußruhren, Unterdrückungen von innen und von außen, verstanden, als welche, ob sie ihnen gleich die Gestalt eines Königtisches ließen, sie dennoch gewaltig schwächten und verzehrten, wovon man in den Büchern der Könige und Chroniken Nachricht findet. Durch Juda werden die zweien Stämme, die nun unter Achas dem Beispiele von Ephraim folgten, und Gott verworfen, verstanden: diesen wollte Gott seyn, (oder war er bereits), wie eine Verfaulung, welche heimlich das Holz durch Würmer verzehrt. So wollte Gott beyde Israel und Juda strafen: und diese Strafen sollten Vorläufer ihrer gänzlichen Verwüstung seyn; sowol durch die Assyrier für Ephraim, als durch die Babylonier für Juda. Polus, Pocock. Meine Gerichte werden beyde Israel und Juda verzehren, wie eine Motte die Kleider auffrisst: man sehe v. 3. Lowth, Wels.

V. 13. Als Ephraim seine Krankheit sahe, und Juda sein Geschwüre, oder nach dem Engl. seine Wunde. Diese Worte zeigen, daß in dem vorhergehenden Verse nicht von der zukünftigen Verwüstung gesprochen wurde: sondern von einer Strafe, die sie bereits fühleten. Im Hebräischen steht eigentlich: und Ephraim sahe ic. Der Verstand ist einerley: als er es sahe, zog er ic. Das Wort, *vv*, bedeutet eine Wunde oder Schwäche, von dem Stammworte, *vv*, drücken: weil eine Wunde (oder ein Geschwüre) nötig hat, g. drückt zu werden. Durch Ephraim wird hier der König und Rath, und das Königreich der zehn Stämme verstanden. Menahem ist hier gewiß gemeint: man sehe 2 Kön. 15. Seine Krankheit: oder Schwachheit, wie eine Auszehrung, die den Tod drohete. Ob Menahem gleich den Sallum getötet, und den Thron bestiegen hatte: so fand er sich doch außer Stande, denselben wider die Gegenpartey zu behaupten, und sandte deswegen nach Assyrien um Hilfe, 2 Kön. 15, 19. oder kaufte wenigstens die Freundschaft von Pul, der sich für einen Feind erklärt hatte. Juda (die beiden andern Stämme) sahe sein Geschwüre, oder seine Wunde: eine tiefe und eifressende Wunde; oder ein verderbendes Geschwüre, welches öffnet, gereinigt und gesäubert werden muß. Von solcher Beschaffenheit war der Zustand der zweien Stämme zu derselben Zeit; voller Schwächen und Gefahr; denn Achas hatte

Aßsur, und er sandte zu dem Könige Jareb: aber derselbe wird euch nicht gesund machen kön-

Hatte sehr gottlos gehandelt, und das Königreich verwundet. Pocock, Polus.

So zog Ephraim zu Aßsur, und er sandte zu dem Könige Jareb: er sandte nach Pul, 2 Kön. 15, 19. 20. Nicht ein Wort von ihrem Hingange zu Gott, der nicht in ihren Gedanken war. Er schlug sie langsam: aber sie fuhren fort, ihn zu vergessen. Ephraim zog zu Aßsur: er schickte Gesandten und Geschenke, ihn um seine Hülfe zu ersuchen. Die Ausleger kommen nicht überein, wer dieser Jareb gewesen: weil einige wollen, es sei ein besonderer Name, andere, es sei ein eigener Name einer Person oder eines Ortes. Ich glaube, daß der beste Weg ist, die Zeiten zu vergleichen, um zu wissen, wer König von Aßsyrien war, als Ephraim frank, und Juda verwundet war, und sie beyde das fühlten: denn derjenige, der damals regierte, wird König Jareb seyn; Pul zu Menahems Zeit, und Tiglath-Pileser zur Zeit des Achas. Allein, würde es übel seyn, wenn Jareb kürzlich die Sache wäre, warum Ephraim und Juda den König von Aßsyrien ersuchten? Sie fragten, daß sie nicht wohl empfangen würden, und sandten an diesen fremden König ihre Klagen, mit Bitte, daß es ihm belieben möchte zu urtheilen, oder, nach unserer heutigen Art zu reden, daß er Schiedsmann (Arbiter) seyn möchte. Dieses kann das Wort bezeichnen. Polus. Als der König von Israel sich zu schwach befand, mit Pul, dem Könige von Aßsyrien, zu kriegen, sandte er ihm eine Gesandtschaft, um sein Bundesgenosse zu werden, und ward ihm zu dem Ende zinsbar: auf daß seine Hand mit ihm seyn möchte, das Königreich in seiner Hand zu stärken, 2 Kön. 15, 19. Dieser König Pul nun ward darum Jareb, das ist, derjenige, der für ihn rechten, oder seine Sache wider alle, die sich wider ihn setzen möchten, vertheidigen sollte, genannt. Auf gleiche Weise wird Achas, König von Juda, den König von Aßsyrien, Tiglath-Pileser, wider seine Feinde um Hülfe ersuchen, 2 Kön. 16, 7. 2 Chron. 28, 16. 17. 18. Lowth, Wels. Unsere (engl.) Uebersetzer haben in dem Terte, König Jareb, gesetzt: aber am Rande geben sie noch andere Ueberschungen an; entweder zu dem Könige von Jareb, oder zu dem Könige, der rechten wird. Ich werde auch nicht bestimmen, welche Uebersetzung die beste sey; sondern die verschiedenen Meynungen und Gründe für dieselben bloß vortragen. Einige nehmen den Namen Jareb für den Namen des Königes selbst: indem einige meynen, es sei ein allgemeiner Name der Könige gewesen, wie die Namen, Pharao, Cäsar &c. Aber

ein gelehrter Mann behauptet, es müsse dann das vor dem Worte יָרֵב stehen. Andere verstehen durch Jareb den Ort: es sei nun, daß Aßsyrien selbst, oder eine Stadt in demselben Lande, wo der König vielleicht sein Hoflager hatte, so genannt wurde. Jedoch dieses ist eine bloße Muthmaßung. Wieder andere nehmen es als eine Beschreibung von einer Eigenschaft des Königes, oder als eine Beschreibung von dem, was er thun würde, und übersehen es, der rechten, oder der streiten, oder der vertheidigen wird: als ob es von dem Worte יָרֵב herkäme; man vergleiche Cap. 4, 4. Nicht. 6, 31. 32. (98). Ein gelehrter Mann meynt, man würde es nicht übel aus dem syrischen Worte, jireb, welches, groß, herrlich seyn, bedeutet, erklären. Ferner scheint es bey dem ersten Anblische zwar, als ob der Prophet sagte, daß Ephraim nach dem Könige, Jareb sandte: aber viele meynen, man müsse es von Juda verstehen. Andere nehmen es von beyden; und das scheint der Verstand zu erfordern: weil sie beyde vorher als solche, die ihre Widernärtigkeiten fühleten, und in dem folgenden 14ten Verse als solche, die schwererern Gerichten unterworfen wären, beschrieben werden. Das Wahrscheinlichste ist, daß das Wenden zu Aßsur, sich auf Ephraim, und das Senden nach Jareb, sich auf Juda beziche, da nämlich Achas den Tiglath-Pileser ersuchte, ihm wider die Könige von Syrien und Israel zu helfen; gleichwie er bey einer andern Gelegenheit nach dem Könige von Aßsyrien sandte, 2 Kön. 15, 18. 2 Chron. 28, 19. Daß durch den König Jareb, der assyrische Fürst verstanden werde, das erhellet näher Cap. 10, 6. Pocock.

Aber derselbe wird euch nicht gesund machen können &c. oder nach dem Englischen, aber er könnte euch nicht heilen, und eure Wunde nicht helfen. Keine von diesen Bündnissen inzwischen schaffeten euch irgend einen dauerhaften Vortheil, oder brachten die erwartete Hülfe zu wege. Menahems Sohn ward, nach einer kurzen Regierung, durch Pekah umgebracht: und Achas ward vom Tiglath-Pileser vielmehr in die Enge getrieben, als mit Hülfe unterstützt, 2 Chron. 28, 21. Da Ephraims Krankheit ward größer; und des Achas verwundeter Zustand ward ärger; der assyrische König war entweder ungeschickt, oder abgeneigt, die Wunde zu heilen, wovon er wußte, daß sie ihm Vortheil, und dem Kranken größern Nachtheil zu wege bringen könnte. Lowth, Polus. Einige meynen, daß die Worte mehr einschließen, als sie eigentlich sagen. Und in der That brachten ihnen die assyrischen Könige viel mehr Nachtheil, als Hülfe

zu

(98) Und das ist auch wol das gegründteste. Man sehe die 396. Nummer. zum III. Theile der Allgem. Welthist. S. 595.

können, und wird das Geschwüre von euch nicht heilen. 14. Denn ich werde Ephraim seyn, wie ein grimmiger Löwe, und dem Hause Juda, wie ein junger Löwe: Ich, ich werde zerreißen und hingehen: Ich werde wegführen, und es wird kein Retter seyn. 15. Ich werde hingehen, und wieder zu meinem Orte kehren, bis daß sie sich selbst schuldig erkennen, und mein Angesicht suchen: wann ihnen bange seyn wird, werden sie mich fröhlich suchen.

v. 14. Klagl. 3, 10. Hos. 2, 9.

zu wege; wie aus der Geschichte erschellet: das war auch kein Wunder; man sehe Jer. 17, 5. 6. Pocock.

V. 14. Denn ich werde Ephraim seyn, wie ein grimmiger Löwe, oder nach dem Englischen, wie ein Löwe. Ich der Herr, dessen Macht unendlich ist, dessen Rache sie entflammet hatten, der gedrohet hatte, sie zu vertilgen. Vorher war Gott wie eine Motte und Versauung gewesen, da er sie leichter züchtigte; aber nun, da sie, anstatt besser zu werden, anderswohin Zuflucht genommen hatten, als bey ihm, wollte er ihnen, wie ein Löwe seyn. Wie ein Panther sagen einige, nämlich die 70 Dolmetscher und die arabische Uebersetzung; welches ein Thier ist, das an Geschwindigkeit den Löwen übertrifft, und an Grausamkeit und Wuth zum Raube ihm gleich ist: oder wie eine Löwin nach anderer Meynung; oder wie ein grimmiger Löwe, so wie einige das Wort, τρω, übersetzen. Aber dem sey, wie ihm wolle, Gott wollte den Assyrier zu einem solchen Wundarzte machen, wie ein grimmiger und raubziger Löwe für einen verwundeten Menschen seyn würde. Für Juda aber wollte Gott seyn, wie ein junger Löwe, der, nachdem er zu seinen Kräften gekommen ist, so daß er vertilgen kann, seine Neigung, mit dem Raube zu spielen, noch nicht vergef sen hat. So sollte Juda, indem es diesem Löwen übergeben wäre, erst ein Spott für seine grausame Art und Natur, und darnach eine Speise für seinen verschlingenden Hunger seyn. Polus, Pocock. Ich werde meine Gerichte über die beyden Königreiche ohne Barmherzigkeit ausgießen: man vergleiche Cap. 13, 7. 8. Ps. 50, 22. Klagl. 3, 10. Lowth.

Ich, ich werde zerreißen ic. Diese Wiederholung, ich, ich, ich, wodurch die Drohung verdoppelt wird, dient, die Gewissheit derselben zu bestätigen, und auch zu zeigen, daß Gott es ist, der ihnen diese Widerwärtigkeiten zuschickt. Die göttliche Rache durch die Assyrier wird wie ein Löwe seyn, der seinen Raub zerreißen: man vergleiche 5 Mos. 33, 20. Ps. 7, 8. Jes. 31, 4. Mich. 5, 8. Amos 3, 2. Nah. 2, 12. Den Ausdruck, und hingehen, erklären einige so, daß er so viel heißt, als, mit dem Raube hin oder fortgehen. Dieses geben nun die folgenden Worte zu erkennen. So sollten die Assyrier das Land auffressen, und das Volk mit sich führen: und niemand sollte retten, oder Muth haben, das zu unternehmen, oder Macht, es auszuführen; der Raub würde ohne alle Hülfe verloren seyn. So wird es mit Ephraim und Juda

seyn, wann Gott wie ein Löwe wider sie erscheinen wird: man sehe 2 Kön. 17, 24. 25. Polus, Pocock.

V. 15. Ich werde hingehen, und wieder ic. Der Löwe, womit Gott sich verglichen hatte, begiebt sich, wann er seinen Raub weggenommen hat, nach seiner verborgenen Lagerstätte. Ich werde mich selbst ihnen entziehen, bis sie durch eine aufrichtige Demuthigung meine Gunst anrufen. Der chaldäische Umschreiber drückt den Verstand also aus: ich werde meine herrliche Gegenwart, oder Schechina, von ihnen wegnehmen, und in den Himmel wiederkehren. Ezechiel beschreibt die Verwüstung des Tempels und des Königreiches durch Gottes Wagnißung seiner Herrlichkeit aus dem Heiligtum und der Stadt: man sehe Ezech. 10, 4. c. 11, 23. Pocock, Lowth.

Bis daß sie sich selbst schuldig erkennen: oder, bis daß sie schuldig sind, wie an dem Manne unserer Uebersetzung steht. Das Wort, τρω, bedeutet eigentlich, schuldig seyn: aber der Verstand ist in unserer Uebersetzung wohl ausgedrückt, und ist dieser: bis sie selbst sehen, daß sie schuldig sind, und sich dem zu Folge erniedrigen. R. Tanhum, die 70 Dolmetscher, und einige andere, scheinen das Wort in einem andern Verstande, nämlich für verwüstet seyn, zu nehmen: man sehe 2 Mos. 6, 6. Hes. 13, 16. Diese Uebersetzung ist auch nicht übel, und giebt zu erkennen, daß Gott sich nicht vor der allgemeinen Verwüstung um sie bekümmern würde. Man vergleiche Jer. 29, 11: 14. Pocock, Polus.

Wann ihnen bange seyn wird, werden sie mich fröhlich suchen: das ist, ernstlich, mit großer Clemigkeit und Fleiße: man sehe Ps. 78, 34. Spriv. 1, 28. In tiefer Noth werden sie, wenigstens einige unter ihnen, mich ängstig suchen: gleichwie sie in der That zu der letzten Zeit von der siebzigjährigen Gefangenschaft des jüdischen Volkes thaten. Lowth, Polus. Wegen der Erfüllung dieser Worte verweisen uns die Ausleger auf das Bekenntniß und Gebeth Daniels, Dan. 9, 16. Baruch 1, 2. 3. und auf Esra und Nehemias: allein das geht bloß auf die Juden, oder die zweien Stämme; und hier wird auch von Israel gesprochen. In Ansehung dieser mögen wir dennoch wohl feststellen, daß sie Gott ebenfalls suchen, Tob. 13, 6. und es ist wahrscheinlich, daß auch viele unter ihnen, nach des Cyrus Erlaubniß, Est. 1, 3. 5. c. 2, 70. mit den Juden wiederkehrten.

kehreten. (Man lese Wels Auslegung über v. 1. des folgenden Capitels). So weit geht dieses Capitel, nach der Abtheilung im Hebräischen, der die Unstigen und andere gefolget sind. Andere aber fügen diesen letzten Vers, oder einen Theil desselben, zu dem folgenden Capitel, und meynen, daß diese Worte

nicht von den folgenden getrennet werden müssen. Doch, die Abtheilung im Capitel, welche in späteren Zeiten gemacht ist, muß uns nicht hindern, den Verstand so, wie es die Worte erfordern, zu verfolgen: weil sie bloß so eingerichtet ist, wie die Urheber derselben es für gut befunden haben. Pocock.

## Das VI. Capitel.

### Einleitung.

Die drey ersten Verse dieses Capitels hätten zu dem fünften Capitel gefüget werden sollen, wie in der Einleitung zu demselben angemerkt ist. In den folgenden Versen klaget Gott über ihre unbesserliche Beschaffenheit, und drohet, als eine rechtmäßige Folge ihrer Sünden, seine Gerichte. Lowith. Hier fängt sich mit dem vierten Verse die dritte Abtheilung an, welche die Weißagungen des Hoseas, während der Regierung des Pekah, Königs von Israel, und Sohnes Remalia, enthält. Derselbe trat seine Regierung in dem letzten Jahre des Ussias, Königs von Juda, an: und sie währete die ganze Zeit der Regierung des Jothams, Königs von Juda, und einen Theil der Regierung des folgenden Königes Achas, ebenfalls Königs von Juda, hindurch. Diese Abtheilung begreift Cap. 6, 4. bis c. 7, 10. Im Anfange derselben bestraf Gott den Pekah und seine Fürsten wegen ihrer Gottlosigkeit, und verkündigt zum voraus den Einfall der Assyrier in das Land Israels, und ihre Eroberung von einem großen Theile desselben, wie auch die dadurch verursachte Schwächung. Wels.

### Inhalt.

Dieses Capitellenthält I. eine Beschreibung von Israels und Juda zukünftiger Bekehrung nach ihrer Gesangenschaft, welche ein Verfolg von dem letzten Verse des vorhergehenden Capitels ist, v. 1-3.  
II. eine neue Rede, die eine Bestrafung des gegenwärtigen Israels begreift, v. 4-11.

**K**ommet und lasset uns zu dem HERRN wiederkehren, denn er hat zerissen, und er wird

V. 1. Kommet und lasset uns zu dem Herrn wiederkehren &c. Das vorige Capitel endigte sich mit einer Erklärung von Gottes Vornehmen, seine eigenen, die ausgewählten wahren Israeliten, durch Widerwärtigkeiten zur Bekehrung zu bringen, damit sie ihn suchen möchten, den sie verlassen hatten<sup>(99)</sup>: nun fängt sich dieses Capitel mit einer Erklärung von dem Auschlage dieses Vorhabens an. Die zödmetzcher haben am Ende des vorhergehenden Verses das Wort, λέγοτε, indem sie sagen, gesetzt. Der Prophet führet sie hier auch redend ein, wie sie einander erwecken und rufen. Man findet eben denselben Ausdruck, Jes. 2, 3. Mich. 4, 2. Er fasset den

Entwurf eines Gebethes in sich, den der Prophet ihnen, als einen solchen, welcher sich für ihre Umstände sehr wohl schicke, angiebt<sup>(100)</sup>: man vergl. Cap. 14, 2. Lasset uns, wollen sie sagen, zulich weiser seyn: Abgötter sind uns unnütze, ja unsere Sünden und unser Fall gewesen; wir haben die Quelle des lebendigen Wassers verlassen, da wir den Herrn verlassen haben. Lasset uns nun mit truenden Herzen die Abgötter verlassen, und zu dem Herrn wiederkehren: lasset uns dieselben abbrechen, und uns zu dem Dienste, zum Gehorsame, zur Liebe und Furcht des Herrn, des einzigen wahren und ewigen Gottes, begeben. Polus, Lowith. Hoseas verkündigt

(99) Er hatte diese Absicht nicht bey einigen allein, sondern bey allen; ob er wol vorher sahe, daß sie nicht bey allen, sondern nur bey einigen, erreicht werden würde.

(100) Eigentlich ist es zwar kein Gebot, sondern eine Ermunterung, die sie sich untereinander selbst zusprechen sollten: doch von einem solchen Inhalte, der zu einem gläubigen Büßgebethe füglich angewendet werden konnte.